

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Bernd Giesecking
Das kuriose Finnland-Buch

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Inhalt

Finnland	7
Hin und weg	
Sauna, Flagge, Kaffee trinken	15
Was dem Finnen wichtig ist	
Zahlen, Maße und Gewichte	39
Was den Finnen auszeichnet	
Trüffel, Höhlen, Nordmanntanne	57
Womit der Finne überrascht	
Schere, Bonk und Kreuzfahrtschiffe	75
Der technische Finne	
Mumins, Angry Birds und Samu Haber	93
Berühmte Finnen	
Mücken, Köttel, Grenzstationen	133
Nördliches Finnland	
Sámi, Joiks und Rentierzüchter	145
Traditionen und Wandel	
Watercross und Flying Finns	177
Finnen und Rekorde	
Straßen, Kälte, Strafmandate	203
Verkehr und mehr	

Giftige Pilze, tödliche Mäuse	211
Gefährliches Finnland	
Lotto, Brecht und Zauberkünste	229
Unbekannte berühmte Finnen	
Sprache, Buch und Bibliotheken	245
Der lesehungrige Finne	
Finale, Fiskars, Frühjahrsorchester	259
Faszination Finnland	
Finnland erleben ohne hinzufahren 1	271
Bücher aus Finnland	
Finnland erleben ohne hinzufahren 2	275
Musik aus Finnland	
Finnland erleben ohne hinzufahren 3	285
Filme aus Finnland	
Finnland erleben ohne hinzufahren 4	295
Bücher über Finnland	
Finnland erleben, wenn man da ist	297
Ab ins Museum	
Dank und Quellen	301

Finnland

Hin und weg

Einleitung

Der Mensch braucht Ziele. Träume. Die einen gehen auf den Jakobsweg, die anderen besteigen den Mount Everest. Mein Traum ist Finnland. Ich hatte bislang Turku, Tampere und Lahti besucht, war in Helsinki, Vääksy und Pietarsaari gewesen und hatte das Land zwischen diesen Städten gesehen. Ich war im Winter in Ivalo, Inari und Saariselkä gewesen und hatte einen Ausflug zur restlos verschneiten russischen Grenze gemacht. Ich hatte damit schon mehr von Finnland gesehen als die meisten, aber eigentlich immer noch unfassbar wenig.

Auf der letzten Reise hatte ich im Sommer am Vesijärvi-See gegessen, den Abendhimmel in seinen glühenden Farben gesehen, und in mir formte sich immer mehr die Idee, man müsste mal um Finnland herumfahren. Komplett. Die verschiedenen Landschaften sehen, die unterschiedlichen Mentalitäten erleben.

Ich kaufte mir eine Straßenkarte. Und war schnell entschieden! Mein Reiseplan war so klar wie ungefähr: Start in Helsinki, die Küste entlang Richtung

Turku, dann am Bottnischen Meerbusen hoch, weiter an den Grenzen zu Schweden, Norwegen und Russland entlang durch Lappland, durch Karelien bis zum Finnischen Meerbusen, Suomenlahti, und an diesem entlang, auf dem »Königsweg«, Kuninkaan-tie, zurück bis Helsinki – immer möglichst auf der Grenze oder dem Meer nächstgelegenen Straße. *Ympäri Suomen*. Einmal rund um Finnland.

Ich würde allein in meinem Auto sitzen. »A poor lonesome cowboy, a long way from home.« Dem gleißenden Licht des finnischen Sommers entgegen, und auf dem Rückweg würde ich immer noch lange Schatten werfen. Ich wollte von außen auf das Innere schauen. Den Finnen entdecken. Den Faszinierendsten aller Europäer. Ich hatte viele Fragen im Gepäck und sechs Wochen Zeit. Dann brach ich auf.

Nicht auf jede Frage habe ich Antworten gefunden, aber Erstaunliches und Interessantes fand ich allemal. Folgen Sie mir nun zu Kuriositäten und zu Offensichtlichem, zu den Rentieren in Lappland, zur Trüffelsuche in Lahti, zum *joulupukki* in Rovaniemi, zu den Mumins und Angry Birds, zu Flying Finns und Water Cross, zu giftigen Pilzen und tödlichen Mäusen, zu Joiks und Zauberkünsten. Folgen Sie mir zu den Finnen.

Platz für Milch

Ich wollte mit der Fähre von Stockholm nach Turku übersetzen. Müde stand ich im Regen am Kai in der Warteschlange. Abfahrt der Fähre nach Turku: 7 Uhr 10. Kaum war ich an Bord, riss der Himmel auf. Die Ausfahrt durch Stockholms Schärenlandschaft ist genauso einzigartig wie die Einfahrt zwischen den Finnland vorgelagerten Schären bei Turku.

Auf dieser Überfahrt von etwa achteinhalb Stunden Dauer kann man bereits Finnland-Typisches »erschnuppern«, einerseits am Buffet, vor allem aber bei den Kulturangeboten an Bord.

Im vorderen Schiffsteil, in der *Iskelmä Bar* (»Schlager-Bar«) folgte auf die Kinderanimation das bei Finnen so beliebte Karaoke. Ich stellte das Handy um auf finnische Zeit, denn Bordzeit ist Finnland-Zeit. Vor allem war jetzt Frühstückszeit an Bord der »Baltic Princess«. Ich hatte Hunger. Ich befahl mir: »Du isst, was alle anderen auch essen.« *Puuro!* 2 Euro 50. Auf Schwedisch »Gröt« – Grütze! Ich bedankte mich innerlich bei Mutter und Großmüttern – so etwas musste ich zu Hause in Ostwestfalen nie essen!

Puuro ist erstaunlich geschmacklos, also hilft man mit Marmelade nach. Oder mit Zucker und Zimt. Ich brauchte viel Marmelade. Es war aber nur noch wenig Marmelade da. Finnen, Schweden und Balten

wussten, warum. Sie beluden ihre Teller kellenweise. Man hörte das Porzellan beinahe bersten. Es war, als seien sie alle nach wochenlanger Havarie erstmals wieder in der Nähe von Herd und fester Nahrung. Wobei – fest? *Puuro* hat die Konsistenz von Kleister, nur wirkt es körniger. Ich assoziierte Klebstoff. Wenn das nicht stopfte, was dann? Ich würde nun tagelang nichts mehr essen müssen. Und können.

Ich schlenderte zum Supermarkt an Bord. Hier waren Bierpaletten gestapelt, in Höhe und Ausmaß, als wollte man den Pyramiden Konkurrenz machen, nur ohne das pyramidale Konzept und den Wunsch nach Überdauern in Ewigkeit. Hier ging es eher um den sisyphosgleichen steten Ab- und Wiederaufbau der bieralen Turmbauten zu Turku!

Wegen der strengen Alkoholgesetze im Norden Europas sind die Fährfahrten jenseits der reinen Überquerung von Wasserflächen in purer Urlaubsabsicht auch für eine Fahrt »zwischen durch« sehr beliebt, denn hier kann man alle möglichen Alkohole zu zollfreien Preisen einkaufen. Vor Jahren schon staunte ich über die kleinen Einkaufstrolleys, auf denen vier Paletten Bier gestapelt und durch ein Gummiseil gesichert waren. Vier Paletten zum Sonderpreis, rollfertig gepackt, der Trolley im Preis inbegriffen. Nun sah ich etwas Neues. Den Trolley hatte man nachgebessert und die Räder verstärkt. Nun gab es zusätzlich die Variante mit acht Paletten! Es kann

nicht mehr lange dauern, und es wird eine neue Weltmeisterschaft geben, einen Hindernisparcour, den man mit dem achtfach gepackten Trolley vom Supermarkt bis zu den Autodecks zu durchfahren hat.

Ich holte mir einen Kaffee am Automaten. Drei Knöpfe: einer für heißes Wasser. Daneben einer für »Svart Kaffe« auf Schwedisch, auf Finnisch: *Kahvi*. Dann: »Svart Kaffe – plats för mjölk«, Finnisch: *Kahvi maitovaralla*. Hier wird die Tasse nicht ganz voll gemacht, damit Platz für Milch bleibt. Ich bewunderte den Finnen und seinen absoluten Hang zum Praktischen.

~ ~ Aus meinem Reisetagebuch II ~ ~

Karaoke an Bord

Ich wartete gespannt auf das Karaoke. Karaoke gehört in Finnland seit einigen Jahren zur Volkskultur. Das sangesfreudige Volk macht das nicht nur in Diskotheken, mittlerweile bietet jede Kneipe, oft mehrfach in der Woche, Karaoke an.

In anderen Ländern ist Karaoke meistens ein Gruppenvergnügen. Die Finnen sind Individualisten, auch hier. Es singt, wer Lust hat zu singen. Das geht durch alle Altersstufen und ist im Vortrag von einer ehrfurchtgebietenden Ernsthaftigkeit, die kei-

nerlei Schadenfreude zulässt. Können wird belohnt, Amateurhaftes aber nicht abgestraft. Internationale Hits sind selten zu hören, meistens werden finnische Schlager vorgetragen.

Ein Mann sang. *Aikaan täysikuun*. Die finnische Version von »California Blue«. Sofort wurde getanzt. Dann sang ein junges Paar gemeinsam. Ein großartiges Duett. »Is it true, when you say, that you love me ...«. »I will stay«, ein Hit der »Hurriganes«.

Niemand muss hier zum Singen aufgefordert oder animiert werden. Wie von Zauberhand sind immer wieder genügend Sangeswillige am Mikrophonständer und starren konzentriert auf den Bildschirm, auf dem die Songtexte durchlaufen. Und kein Sänger erwartet Applaus. Man geht mit dem letzten Ton einfach wieder zurück an seinen Platz.

~^ Aus meinem Reisetagebuch III ~

Gott in Finnland

Die Fähreinfahrt in Turku: 18 Uhr und die Sonne knallte – Sommer in Finnland. Das Umland von Turku war in aufgeräumter Stimmung. Finninnen in Badeanzügen winkten uns von den Felsen zu wie die Sirenen einst Odysseus. Häuser stehen hier zwischen Kiefern und Birken an den Uferwegen. Sobald eine Schäre, der Fels, die Fläche eines normalen Esstischs

überschreitet, setzt der Finne ein Haus darauf. Die schönste Landschaft der Welt, alles andere ist höchstens genauso schön. Als Gott die Erde geschaffen hat, muss ihm die Idee dazu auf einer Schäre gekommen sein.



»Man ist nicht zu betrunken, solange man auf dem Boden liegen kann, ohne sich festzuhalten.«

(Finnisches Sprichwort)

Sauna, Flagge, Kaffee trinken

Was dem Finnen wichtig ist

Blaues Kreuz auf weißem Grund

Warum liebt der Finne windige Tage? Dann steht seine Flagge gut im Wind. Und der Finne ist stolz auf seine Fahne und hängt sie gern und oft in den Wind. Die *Suomen lippu* oder auf Schwedisch, in der zweiten Amtssprache, »Finlands flagga«, heißt im Land auch *siniristolippu*, Blaues-Kreuz-Flagge. Ein blaues Kreuz quer auf weißem Grund. Das Weiß symbolisiert die schneereichen Winter, das Blau die Seen Finnlands.

Die finnische Flagge fußt in ihrem Design auf dem »Dannebrog« (»dänisches Tuch«), der dänischen Nationalflagge, einem weißen Kreuz auf rotem Grund, einer der ältesten Flaggen überhaupt, die bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgt werden kann. Finnland bekam seine Fahne mit Erlangen der Unabhängigkeit von Russland 1917. Designer waren Eero Snellman und Bruno Tuukkanen.

Neben der *Suomen lippu* gibt es noch die im Design abweichende Staatsflagge, mit integriertem finnischen Wappen, die Präsidentenflagge und die Kriegsflagge. Sámi und Äländer haben eine eigene Fahne

(und zusätzliche eigene Flaggentage), die Finnland-schweden haben inzwischen auch eine eigene, allerdings »nichtoffizielle« Flagge.

Jeder Finne darf die Flagge hissen, wann er will, an Flaggentagen oder zu privaten Anlässen. Das wird besonders augenfällig, wenn man erst die hauptstädtische Region um Helsinki hinter sich lässt, denn ab da ist fast alles ländlich, und viele Einfamilienhäuser haben stolz den Fahnenmast auf dem Grundstück in den Boden gepflanzt. Und da zieht der Finne die Fahne hoch. Bei Taufe und Konfirmation flattert sie im Wind, genauso bei Hochzeiten, und bei Beerdigungen im Familienkreis wird sie auf halbmast gehängt.

Die Fahne darf nicht beschmutzt werden. Weder beim Hissen noch beim Einziehen darf sie den Boden berühren. Flaggen werden normalerweise um 8 Uhr morgens hochgezogen und nicht später als 21 Uhr abgenommen. Außer am »Tag der finnischen Flagge«, da wird sie am Vorabend von Mittsommer um 18 Uhr gehisst und bleibt über Nacht bis 21 Uhr am darauffolgenden Tag, dem Mittsommerfest, am Mast hängen.

Bei der Fahne versteht der Finne keinen Spaß. Als der deutschstämmige Autor und Schauspieler Roman Schatz auf dem Titelbild seines Buches »Der König von Helsinki« mit Filzzylinder und Hula-Halskette in den Deutschlandfarben nackt in der Sauna, mit seinem blanken Po auf der finnischen Flagge sit-

zend, abgebildet war, wurde ihm das von vielen Finnen sehr übel genommen. Eine finnische Freundin von mir, die zu einem deutsch-finnischen Basar die Flagge als Tischtuch verwandt hatte, wurde von ihren Landsleuten streng ermahnt.

Die offiziellen Flaggentage sind:

1. der Tag der finnischen Kultur, 28. Februar, *Kalevalan päivä*
2. der Tag der Arbeit, 1. Mai, *vappu*
3. der Muttertag, der zweite Sonntag im Mai
4. der Tag des Flaggenfestes der Armee am 4. Juni, *poulustusvoimain lippujuhlan päivä*
5. *juhannus*, das Mittsommerfest und gleichzeitig der *Suomen lipun päivä*, der »Tag der finnischen Flagge«, am Samstag zwischen dem 20. und 26. Juni
6. der Unabhängigkeitstag am 6. Dezember, *itsenäisyyspäivä*
7. alle Tage, an denen Wahlen, nationale, kommunale, die Europawahl oder Volksabstimmungen, abgehalten werden
8. der Tag, an dem der Präsident ins Amt kommt

In Finnland unterscheidet man offizielle und sogenannte eingebürgerte Flaggentage. An offiziellen Flaggentagen muss an öffentlichen Gebäuden gehisst werden. Keine Pflicht, aber Brauch ist es, an folgenden Tagen, den »eingebürgerten« Flaggentagen, ebenfalls die Fahne zu hissen:

1. am *Runebergin päivä*, dem Runeberg-Tag am 5. Februar. Runeberg gilt als finnischer Nationaldichter. Von ihm, dem Finnlandschweden, stammt der Text zur Nationalhymne *Maamme*. Am Runeberg-Tag isst ganz Finnland Runeberg-Törtchen *Rune-*

- bergin torttuja*, Mandeltörtchen mit Zuckerguss und Himbeermarmelade, denen man nachsagt, seine Frau habe sie erfunden, und von denen er angeblich jeden Tag eines aß.
2. am Tag der Gleichberechtigung, dem Minna-Canth-Tag, *Minna Canthin päivä*. Minna Canth (1844–1887) war Schriftstellerin und Frauenrechtlerin. Sie schrieb hochpolitische Dramen und Romane zur Situation der Frauen, und das – obwohl Finnlandschwedin – auf Finnisch. Als erstes europäisches Land führte Finnland, und das war auch ihrem Wirken zu verdanken, 1907 das Frauenwahlrecht ein. Ihr Geburtstag, der 19. März, wurde zum Tag der Gleichberechtigung.
 3. am Tag der finnischen Sprache. *Mikael Agricolan päivä*, der Mikael-Agricola-Tag, ist am 9. April, seinem Todestag im Jahre 1557. Agricola ist Theologe und Reformator, und man sieht in ihm den Vater des Finnischen als Schrift- und Literatursprache. Er ist quasi der Martin Luther Finnlands. Agricola wirkte in Turku im Domkapitel und an der Lateinschule, arbeitete erst für den dortigen Bischof und wurde dann dessen Nachfolger. Agricola übersetzte die kirchliche, also lateinische Glaubenslehre ins Finnische, u. a. das Vaterunser, ebenso das Neue Testament. 1543 beendet, erschien es 1548 in Stockholm. Übersetzungen aus dem Alten Testament folgten.

4. am Nationalen Veteranentag, dem 27. April, *Kansallinen veteraanipäivä*.
5. am 12. Mai, dem Tag der finnischen Kultur, dem *J. V. Snellmanin päivä*. Johan Vilhelm Snellman, am 12. Mai 1806 geboren, war ein finnischer Philosoph, Journalist und Staatsmann. Wirtschaftspolitisch gelangen ihm zwei »Revolutionen«, zum einen die Durchsetzung der finnischen Mark als Zahlungsmittel gegenüber den Finnland verwaltenden russischen Behörden, gekrönt mit der Ratifizierung des sogenannten Währungsmanifestes durch Zar Alexander den II. im Jahr 1865. Die zweite revolutionäre Änderung, die wahrscheinlich weittragendere, war ihm fast genau zwei Jahre zuvor, 1863, gelungen, ein Abkommen mit Zar Alexander, am Senat vorbei, über die Ablösung des Schwedischen als alleinige Amtssprache mit einer Übergangszeit von 20 Jahren – was dann zwar länger dauerte, aber hier seinen Weg nahm. Das finnische Volk könne sich nur durch Nutzung und Entwicklung des Finnischen als Sprache zur Nation entwickeln, so das staatsphilosophische Denken Snellmans.
6. am Tag der Dichtung und des Sommers, am 6. Juli, dem Eino-Leino-Tag, *Eino Leinon päivä*. Eino Leino, oder Armas Einar Leopold Lönnbohm, war Schriftsteller, Lyriker, Literaturkritiker und übersetzte u. a. Goethe und Schiller. Sein Geburtstag im Jahr 1878 bestimmt dieses Datum.

7. am Tag der finnischen Literatur, dem 10. Oktober, dem *Aleksis Kiven päivä*, dem Aleksis-Kivi-Tag. Auch Kivi zählt zu den Nationaldichtern. Geboren 1834, traf er in jungen Jahren wichtige Finnen wie Snellman und Elias Lönnrot. Er scheiterte aber anfangs mit seinem später weltberühmten Roman »Die sieben Brüder« an der Kritik, auch der von Kollegen. Allgemein hieß es, der Roman gebe ein völlig falsches Bild des aktuellen Finnlands wieder. August Ahlquist, Sprachforscher und Schriftsteller, wohl damals eine Art Gralshüter finnischer Sprache und Literatur, ein Reich-Ranicki seiner Zeit, beurteilte den Roman im Erscheinungsjahr 1870 als »eine lächerliche Arbeit und ein Schandfleck der finnischen Literatur«. Kivi wurde depressiv und starb mit nur 38 Jahren. Später wurden »Die sieben Brüder« in mehr als 30 Sprachen übersetzt. Die deutsche Erstausgabe erschien 1901.
8. am 24. Oktober, dem UNO-Tag oder Tag der Vereinten Nationen, *Yhdistyneiden kansankuntien päivä*. Die 192 angeschlossenen Staaten erinnern damit an den Tag, an dem die Charta im Jahre 1945 in Kraft trat. Finnland trat der UNO am 14.12.1955 bei.
9. am Tag der schwedischen Kultur, *ruotsalaisuuden päivä*, dem 6. November, feiert die schwedischsprachige Minderheit, die Finnlandschweden, ihre Kultur und die Zweisprachigkeit Finnlands. In

Schweden ist an diesem Tag der Gustav-Adolf-Tag, der 1632 in der Schlacht bei Lützen starb. In den 1930er Jahren des letzten Jahrhunderts war dieser Tag nicht unumstritten, und es kam zwischen Finnen und Finnlandschweden sogar zu Straßenschlachten. Die Finnen feierten damals nach der jahrhundertelangen schwedischen Herrschaft das Ende des »aggressiven Imperialismus«. Inzwischen ist dieser Tag nicht mehr Schauplatz politisch divergierender Meinungen, sondern vielmehr ein Zelebrieren der finnischen Zweisprachigkeit.

10. am zweiten Sonntag im November begeht Finnland seinen Vatertag, und hier kann geflaggt werden, im Gegensatz zum Muttertag, da muss!
11. am Tag der finnischen Musik, am 8. Dezember, dem Jean-Sibelius-Tag, *Jean Sibeliuksen päivä*. Auch hier ist dessen Geburtstag am 8. Dezember 1865 in Hämeenlinna zum Jahrestag geworden. Dies ist der jüngste der Gedenktage, erst 2011 eingerichtet und benannt nach dem größten finnischen Komponisten.